

1.) Das große Hauptdepot in Wien (Prater) mit seinen riesigen, durch den fast zweijährigen Krieg noch nicht erschöpften Vorräten;

2.) je ein großes stabiles Depot auf dem nördlichen und auf dem südlichen Kriegsschulplätz mit den umfassendsten Materialvorräten sowie 30 große Depotstellen im engeren Kriegsgebiet;

3.) vierzehn freiwillige Sanitätsabteilungen, die von einzelnen Landesvereinen des Roten Kreuzes entsendet wurden, sind im engeren Kriegsgebiet tätig;

4.) zwei Feldspitäler des Roten Kreuzes, die als Musteranstalten gelten, betrauen viele Hunderte von Kranken und Verwundeten;

5.) drei Seespitälisse sind vom Roten Kreuze zu Kriegsbeginn aufgestellt worden;

6.) acht mobile Epidemiespitäler wurden in den letzten Monaten zur Bekämpfung von Seuchen ins Kriegsgebiet entsendet und dreizehnzig Epidemielaboreien dienen gleichfalls zur Bekämpfung der Seuchen, was auch für die Bevölkerung im Hinterlande besonders wichtig ist;

7.) zwölf Staatsbahnkranzüge, die vom Roten Kreuz bestens ausgestattet wurden, sind dem Dienste des Verwundetentransportes gewidmet;

8.) Bahnhofshilfssationen in großer Anzahl decken den etwaigen Bedarf durchfahrender Truppen an Sanitätsmaterial, Wäsche und Nahrungsmitteln;

9.) neunzehn mobile Hilfs- und Lazestationen und dreißig Feldhülfssationen vermitteln den kämpfenden Truppen bis weit hinaus ins Kriegsgebiet das erforderliche Sanitätsmaterial, Lazaretts und sonstige Gegenstände für den persönlichen Bedarf;

10.) der Bahnhof-Lazarett vom Roten Kreuze, der in allen größeren Stationen Österreichs eingerichtet wurde, verteilt an die durchfahrenden Truppen Nahrung- und Erfrischungsmittel;

11.) 840 Lokatransportkolonnen versehen unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehren und Turnvereine den örtlichen Beförderungsdienst Verwundeter und Kranker vom Bahnhof in die Spitäler;

12.) auf Grund der bisherigen Kriegserfahrungen wurden vom Roten Kreuze im Dienste des Feldsanitätswesens folgende Neueinrichtungen durchgeführt: der Feldchirurgen-Kraftwagen, die Feldbadegarnituren, die Desinfektionsgarnituren, der fahrbare Sterilisations- und Desinfektionsapparat (Trinkwasserbereiter), der Feldmedikamentenkoffer, die Sanitätsrucksackgarnituren und die Sanitäts- und Lazaretts.

Zum Schutze vor Kälte und Ungeziefer hat das Rote Kreuz unseren Truppen eineinhalb Millionen Wäschestücke, hunderttausende Fußschutzmittel, hunderttausende Dosen Ungeziefermittel, Tinturen und Naphthalin übersendet.

Die Kriegshilfsbureaus des I. I. Ministeriums des Innern, die nunmehr auch im Interesse der Jugendfürsorge tätig sein werden, haben bisher über sechs Millionen Kronen für Unterstützungen an nosleidende Familien Einberufener ausgegeben.

Infolge der langen Dauer des Krieges erweisen sich jedoch selbst die reichen Mittel, die der Gesellschaft und den Landes- und Zweigvereinen vom Roten Kreuze und den Kriegshilfsbureaus zur Verfügung standen, als viel zu gering.

Die Rote-Kreuz-Woche soll ihnen die dringend nötigen neuen Mittel zuführen. Das Ergebnis der Sammlungen, die während der Rote-Kreuz-Woche vorgenommen werden, fällt zu zwei Dritteln dem Roten Kreuze und zu einem Drittel der Jugendfürsorge des Kriegshilfsbureaus des Ministeriums des Innern zu. Denn wir haben unsere Pflicht nicht erfüllt, wenn wir bloß den Helden gedenken, die im Felde stehen, wir müssen auch für ihre Kinder sorgen, denen gerade infolge der Abwesenheit der Väter die Gefahr der Verwahrlosung droht. Diesem Übel soll und muss durch Errichtung von Jugendfürsorgeanstalten gesteuert werden. Aus dem Ertragnis der Rote-Kreuz-Woche soll die Errichtung solcher Anstalten ermöglicht werden.

Fünfundzwanzigjähriger Bestand der Abteilung für Augenkrankte im Laibacher Landesspital.

Die Augenabteilung im hiesigen Landesspital kann auf eine 25jährige überaus ersprießliche Tätigkeit zurückblicken. Im Jahre 1890 nach langeren Verhandlungen gegründet, wird sie die ganze Zeit hindurch vom Herrn Primarius Obermedizinalrat Dr. Emil Bock, dem gediegenen Fachmann, dessen Name auch weit über die Grenzen Krajins bekannt ist, in der aufopferungsvollsten und erfolgreichsten Weise geleitet und verdient mit R. d. als eine der wohlätigsten Einrichtungen auf dem Gebiete der hierländischen Gesundheitspflege bezeichnet zu werden.

Anlässlich des 25jährigen Bestandes der Augenabteilung hat nun Herr Obermedizinalrat Dr. Bock eine Broschüre erscheinen lassen, worin er zunächst einen Bericht über das Jahr 1915 veröffentlicht. Daraus ist zu ersehen, daß in der Abteilung mit Schluß des Jahres 1914 2030

Augenkrankte, bezw. verwundete Personen — die höchste Zahl seit Bestand der Abteilung — behandelt wurden. Im Jahre 1915 sind 1024 Augenkrankte zugewachsen, so daß mit den vom vergangenen Jahre übernommenen 38 Augenkrankten 1062 in Behandlung standen. Von diesen waren 440 männlichen und 584 weiblichen Geschlechtes.

Das Spital verließ 889 (83,7 %) geheilt, 67 (6,3 %) gebessert, 36 (3,4 %) ungeheilt, 22 (2 %) wurden wegen anderer Erkrankungen auf andere Abteilungen transferiert, 4 (0,3 %) starben und 44 (4,1 %) verblieben in der Behandlung. Der tägliche Krankenstand schwankte zwischen 45 und 100 Augenkrankten. Im Vereine mit den Soldaten, darunter auch viele Kriegsgefangene (höchster Stand 125), war der Krankenstand an nicht wenigen Tagen so hoch, daß alle verfügbaren Räume mit Notbetten belegt werden mußten. Es wurden im ganzen an Zivilpersonen 243, an verwundeten Soldaten 174 Operationen ausgeführt.

Das nächste Kapitel der Broschüre bietet eine Übersicht über alle 25 Jahre des Bestandes der Augenabteilung. Herr Primarius Obermedizinalrat Dr. Bock berichtet darin zunächst über die verschiedenen Wissenswerteigkeiten, die sich der Eröffnung der Augenabteilung in den Weg stellten, und führt sohn aus: "Mit bester Freude gedenke ich an dieser Stelle des verständnisreichen Wohlwollens, welches der derzeitige hohe krajische Landesausschuß der Abteilung für Augenkrankte angedeihen läßt. Nur ihm ist es zu danken, daß die schon seit Jahren als dringend notwendig erklante räumliche Erweiterung der Abteilung endlich zur Tat wurde durch einen Zubau, welcher, am 29. August 1912 feierlich eröffnet, mit einem Schlag dem immer drückenderen Platzmangel und manchen anderen Übelständen ein Ende bereitete."

Die Augenabteilung bestand bei ihrer Gründung 1890 aus drei Zimmern mit 34 Betten und hatte nur mit Mühe im alten Zivilspital Platz gefunden. Erst der Zubau schuf klug Verhältnisse, indem er nicht nur den Kranken gute Unterkunft bietet, sondern auch für die unermüdlichen Wartenden Räume hat, in denen sie nach der schweren Berufsrübeit Ruhe und Erholung finden können. — Ein guter Teil der Hilfesuchenden stammt aus Nachbarländern Krajins. Der Pavillon beherbergt Kranke aller Stände, vom Dorfarmen an bis zu Angehörigen der besten Stände, welche wissen, daß keine noch so gut eingerichtete Wohnung die Vorteile der Spitalsbehandlung bieten kann.

Im Verlaufe seiner Ausführungen berichtet Herr Primarius Obermedizinalrat Dr. Bock mit Dank über die wissenschaftliche Tätigkeit seiner Hilfsärzte im Verlaufe der 25 Jahre. Hierbei ist, wie er uns mitzuteilen ersucht, durch ein bedauerliches Verschulden seinerseits die wissenschaftliche Arbeit eines seiner fleißigsten und tüchtigsten Mitarbeiters entfallen. Es ist die von Herrn Dr. Mauritius Rus verfaßte, in der "Wiener Medizinischen Wochenschrift" 1908, Nr. 4, erschienene Abhandlung "Phlegmone orbitae ex Dactylochystite cum fistula saccularachymatis. Restitutio ad integrum."

In der Zeit vom 17. November 1890 bis 31. Dezember 1915 wurden 28.933 Augenkrankte behandelt; davon waren 14.168 männlichen und 14.765 weiblichen Geschlechtes. Von diesen Augenkrankten wurden entlassen: als geheilt 24.477 (84,35 %), gebessert 1437 (4,62 %), ungeheilt 577 (1,99 %), transferiert 949 (3,31 %), gestorben sind 84 (0,29 %), verblieben 1409 (4,87 %). Die Zahl der Operationen in den 25 Jahren betrug 10.946.

Im Jahre 1890, dem Gründungsjahre der Abteilung, gab es in Krajin bei einer Bevölkerungszahl von rund 500.000 Einwohnern rund 400 Blinde, also auf 10.000 Einwohner 8 Blinde. Im Jahre 1915 aber, also nach 25jährigem Bestand der Abteilung, entfielen auf rund 510.000 Einwohner rund 250 Blinde, also auf 10.000 Einwohner rund 5 Blinde. Die Zahl der Blinden Krajins hat sich also seit Bestand der Abteilung im Verhältnis von 8 : 5 vermindert. Die Abnahme der Blindenzahl in einem Lande bedarf wohl weder in menschlicher, noch in wirtschaftlicher Beziehung einer besonderen Erläuterung.

Die auch für jeden gebildeten Laien interessante Schrift enthält in feiner Ausführung sechs Abbildungen sowie einen Plan der Augenabteilung; verschiedene tabellarische Zusammenstellungen geben Aufschluß über die Art der Augenkrankheiten, die durchgeföhrten Operationen usw.

(Die neuzeitlichen Musterungen aller Landsturmjahränge.) Die vor einigen Tagen angekündigte Einberufung aller Landsturmjahränge zur neuzeitlichen Meldung und Musterung ist nunmehr erfolgt. Die amtlichen Einberufungsbüdmachungen fordern alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1897 bis 1866 zur Meldung und zum Erscheinen vor den Musterungskommissionen auf. Innerhalb der Jahrgänge 1897 bis 1866 sind alle Landsturmkreute mustierungspflichtig, ohne Rücksicht darauf, ob sie schon bisher mustierungspflichtig waren, bzw. ihrer Musterungspflicht entsprochen haben. Von der Musterungspflicht ausgenommen sind jene, welche erst nach dem 31. März 1916 im Wege der Superarbitrie-

rung entweder als Landsturmpflichtige beurlaubt oder entlassen oder aus der gemeinsamen Wehrmacht, Landwehr oder Gendarmerie entlassen worden sind. Die Meldung der Musterungspflichtigen hat bis 5. Mai im Gemeindeamt des Aufenthaltsortes zu erfolgen. Es haben sich auch jene zu melden, die an ihrem Aufenthaltsorte Heimatsrecht besitzen. Die Musterungen werden zwischen dem 22. Mai und 29. Juli abgehalten werden. Die Einrückung zum Waffendienst wird nach der Kundmachung in einem späteren Zeitpunkt erfolgen. — In der halbamtlichen Mitteilung, die vor einigen Tagen veröffentlicht wurde, hieß es, daß die Einberufungen nicht vor Abschluß der hauptsächlichsten Ernteperiode zu gewärtigen sind.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen.) FM. Hugo Kucera, Kommandant einer Infanterieabteilung, ist am 22. d. M. in treuer Pflichterfüllung an der Südwestfront vom Tode ereilt worden und wurde in einem Ehrengrabe bestattet.

(Die vierte Kriegsanleihe.) Bei der krajischen Landesbank in Laibach haben bisher auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet: der krajische Landesausschuß 1.000.000 K.; die Ljudska posojilnica in Laibach 500.000 Kronen; Dr. Eugen Lampe in Laibach 1000 K. und für eine Stiftung 600 K.; Franz Großl in Jarše bei Sava 1300 K.; Michael Dinni in Jarše bei Moste 1000 K.; Johann Grom in Tlale 1000 K.; Johanna Karuza in Landol 2100 K.; Nikolaus Stazinski in Primorsk 200 Kronen.

(Die Kriegsanleihe.) Auf die vierte Kriegsanleihe haben u. a. gezeichnet: Der Zentralverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften Mährens und Schlesiens in Brünn als einstweilige Voranmeldung sechs Millionen Kronen, Semperit, österreichisch-amerikanische Gummiwerke-A.-G., drei Millionen Kronen und die Sparkasse in Bodenbach eine Million Kronen.

(Berichtigung.) Die vorstige Notiz "Spende" wird dahin richtiggestellt, daß Herr Kais. Rat Franz Oberleit in Laibach anlässlich seines 84. Geburtstages der Lazarett auf dem hiesigen Hauptbahnhof 30 K. und dem Roten Kreuze 40 K. (nicht 20 K.) zu kommen ließ.

(Während der Rote-Kreuz-Woche) erfolgt die Einstellung von Mitgliedsanmeldungen und von freiwilligen Geldspenden zu Gunsten des Vereines. Montag den 1. Mai werden Mittelschüler von Haus zu Haus, von Partei zu Partei mit gedruckten Aufrufen zum Beitreten gehen. Wer als Mitglied dem Roten Kreuze — und dazu sollte sich jedenfalls die überwiegende Mehrzahl entschließen — sei es mit einmaligem Beitrag oder mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag beitreten will, muß dies nebst dem Beitragstragte auch mit seiner genauen Adresse auf dem Aufrufe ersichtlich machen. Samstag den 6. Mai werden die auf diese Weise ausgefüllten Aufrufe von der gleichen Mittelschuljugend in den einzelnen Haushaltungen abgeholt und sodann der zuständigen Schulleitung abgeführt werden, deren Sorge es sein wird, diese Aufrufe dem Landes- und Frauenhilfsvereine des Roten Kreuzes abzuliefern, von wo aus die Quittungen den Adressaten zugestellt werden. Die Mitgliedsbeiträge werden von der Studentenschaft nicht eingehoben. — Außer den Mitgliedsanmeldungen werden freiwillige Geldspenden zu Gunsten des Roten Kreuzes, und zwar mittelst der Sammelbogen, eingesammelt. Die gleiche Mittelschuljugend wird Montag den 1. Mai einen mit dem Gemeindestempel versehenen Sammelbogen dem Hauseigentümer ausgeben, der ihn sodann bei allen Wohnparteien kursieren läßt. Am darauffolgenden Samstag werden die Sammelbogen von der gleichen Studentenschaft bei den Hauseigentümern abgeholt werden. Die Hauseigentümer können die gesammelten Spenden entweder direkt oder unter Auftrag ausfolgen. Die Studenten führen sonach die Sammelbogen samt Geldspenden an jene Schulleitung ab, von der sie die zu Sammeln nötigen Legitimationstafeln erhalten haben. Zur Einstellung von Mitgliedsanmeldungen sowie von Geldspenden ist die Stadt in fünf unter sich getrennte Räume eingeteilt.

Kino Central im Landestheater. Nur heute noch das schöne Programm "Frau Eva" mit Erna Morena in der Hauptrolle. — Das Lustspiel "Frau Lotte und ihr Mann" mit Lotte Neumann in der Hauptrolle. — Die neuesten Meister-, Sascha- und Eito-Berichte. — Morgen Nielsi im Lustspiel "Englein".

Im Kino "Ideal" tritt heute zum letztenmal die beliebte Dorrit Weigler im dreiläufigen Lustspielschlager "Die verfrühte Hochzeitsreise" auf. Der Film erzielte dieserart einen durchschlagenden Erfolg. — Morgen Freitag Sonderabend mit folgendem Programm: 1.) "Die Achenseebahn". Herrliche Naturaufnahme. 2.) "Abenteuer in den Dschungeln". Drama in einem Akte. 3.) "Der felsige Audi". Lustspielschlager in vier Akten von Alexander Engel und Julius Horst, Regie Franz Schmelzer. Es ist ein außerordentlich flottes Lustspiel der bekannten Wiener Lustspieldichter Julius Horst und Alexander Engel, deren echt österreichische Marke das Bild vom Anfang bis zum Ende trägt. Reiche Situationskomik wechselt hier mit Genrezeichnungen aus dem Leben und Treiben einer kleinen Gemeinde. — Samstag: Waldemar Pfänder, der Liebling, im vieraktigen Gesellschaftsdrama "Der schwimmende Vulkan". — "Ideal"-Kino.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. April. Amtlich wird verlautbart: Gestern April. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Am Südwestrande der Hochfläche von Doberdo kam es wieder zu heftigen Kämpfen. Östlich Selz war es dem Feinde gelungen, in größerer Frontbreite in unsere Stellung einzudringen. Als er dann den Angriff fortsetzen wollte, schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, verjagten ihn bis in seine alten Gräben hinaus und vertrieben ihn auch aus diesen in erbittertem Handgemenge. So mit sind auch hier alle unseren ursprünglichen Stellungen in unserem Besitz. 130 Italiener wurden gefangen genommen. Das Artilleriefeuer ist an sieben Punkten der künstlerischen Front sehr lebhaft. An der Kärntner Front war die Geschütztätigkeit gering. Am Col di Lana schossen unsere schweren Mörser ihr Feuer fort. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie hat nachgelassen. Im Sugana-Abschnitte räumten die Italiener alle ihre Stellungen zwischen Volto und Ronceno, in denen viel Kriegsmaterial gefunden wurde, und zogen sich gegen Ronceno zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Cadorna berichtet.

— Wien, 26. April. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichte der feindlichen Generalstabsäste. Italien, 24. April. Das anhaltend schlechte Wetter beeinträchtigte die Tätigkeit unserer Truppen, ohne sie jedoch völliglahm zu legen. Im oberen Cordevoletale wurden neuerliche hartnäckige Angriffe des Feindes gegen den Raum des Col di Lana abgewiesen. Im oberen Ende des Seggentales nahmen wir den Passo della Sentinella in 2717 Meter Höhe vollständig in Besitz. Hierbei machten wir etwa 10 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr sowie Waffen und Munition. Am Kästplateau überschüttete gestern die feindliche Artillerie den von uns eroberten Graben östlich von Görz mit Geschossen aller Kaliber. Unsere Truppen räumten nördlich des Tales von Selz ein kurzes Stück, das dem feindlichen Feuer besonders ausgejekt war. Am Abend machte der Feind abermals einen Sturmangriff gegen die südlich des Tales gelegenen Grabenstücke, wurde aber wieder fräftig zurückgeschlagen. — Bericht vom 25. April. Artillerieaktionen von besonderer Lebhaftigkeit im oberen Cordevoletale und im Abschnitte des Monte San Michele. Kästplateau: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Auflösung der Handelskammern in Triest, Görz, Novigno und Rovereto.

Wien, 26. April. Der Handelsminister hat auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 20. Juni 1868, N. G. VI. Nr. 85, betreffend die Organisation der Handels- und Gewerbe-kammern, die Handelskammern in Triest, Görz, Novigno und Rovereto, welche durch die Kriegsereignisse und insbesondere infolge der Abwesenheit einer größeren Zahl von Mitgliedern der Kammer seit längerer Zeit in ihrer normalen Tätigkeit behindert sind, aufgelöst.

Wien, 26. April. Zur Auflösung der Handels- und Gewerbe-kammern in Triest, Görz, Novigno und Rovereto wird weiters mitgeteilt: Mit der Fortführung der Kammertätigkeiten wurden vom Handelsminister ernannte Regierungskommissäre betraut, welche ein aus Vertretern der Interessentenkreise gebildeter Rat zur Seite gestellt wird. Die Regierung beabsichtigt im Zusammenhange mit diesen Verfügungen die Bestimmungen des Handelsgesetzes und des Statutes der Triester Handelskammer, wonach ein Drittel der Triester Handelskammer Ausländer sein können, einer den staatlichen Interessen Rechnung tragenden Änderung zuzuführen. Bei diesem Anlaß sollen auch Veränderungen der Wahlordnung für die Triester Handelskammer durchgeführt werden, durch welche die der Entwicklung des Wirtschaftslebens zum Teil nicht mehr entsprechende Zusammensetzung der Triester Handelskammer den heutigen Verhältnissen angepaßt und namentlich eine wirksamere Vertretung der Schiffsahrtsinteressen gesichert werden soll. Zur Vorbereitung dieser Verfügungen wird in nächster Zeit seitens des Handelsministeriums eine Konferenz unter Beiziehung von Persönlichkeiten aus dem Kreise der Kammer und der sonstigen interessierten wirtschaftlichen Kreise Triests einberufen werden.

Das Urteil im Hochverratsprozeß von Banjaluka.

Sarajevo, 26. April. In dem Banjalukaer Hochverratsprozeß wurde das Urteil gefällt. Es lautet gegen 15 Angeklagte, darunter die ehemaligen Landtagsabge-

ordneten Basilij Grčić, Sekretär der serbischen Prosvjeta, und Priester Matija Popović auf Todesstrafe, gegen 88 Angeklagte auf 1 bis 20 Jahre schweren Zuchthäuser, darunter die ehemaligen Landtagsabgeordneten Dr. Bojislav Vesarović 18 Jahre, Kosta Božić 16 Jahre, Maksim Gjurković 14 Jahre, Athanasijs Solla 12 Jahre und Dr. Jovo Simić 5 Jahre. 55 Angeklagte wurden freigesprochen.

Deutsches Reich

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 26. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. April. Beidlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Kanals von La Bassée wurde der Angriff stärkerer englischer Abteilungen gegen von uns besetzte Sprengtrichter nach heftigem Nahkampfe abgeschlagen. Der Minenkrieg wird von beiden Seiten mit Lebhaftigkeit fortgesetzt. Westlich von Givenchy en Coquelles besetzten wir die Trichter zweimal gleichzeitig gesprengter deutscher und englischer Stollen, machten einige Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits fanden zwischen Bally und Craonne statt. Ein erwarteter französischer Luftangriff gegen den Wald von Ville au Bois wurde abgeschlagen. Es sind 60 Franzosen gefangen genommen und ein Maschinengewehr erbeutet worden. Auf der Höhe von Baulois, nordöstlich von Avocourt und südlich von Toter Mann, waren Kämpfe mit Handgranaten im Gange. Angriffsabsichten des Feindes gegen unsere Gräben zwischen Toter Mann und Caurelles-Wäldchen wurden erkannt und durch Feuer gegen die bereitgestellten Truppen vereitelt. Östlich der Maas entwischen die beiderseitigen Artillerien sehr lebhafte Tätigkeit. Nordöstlich von Tentes (Bogesen) brachte uns sorgfältig vorbereiteter Angriff in den Besitz der ersten und zweiten französischen Linie auf und vor der Höhe 542. Bis in den dritten Graben vorgedrungen kleine Abteilungen sprengten dort zahlreiche Unterstände. An unverwundeten Gefangenen sind 84 Mann, an Beute zwei Maschinengewehre und ein Minenwerfer eingebracht. Abgesehen von anderen Flugunternehmungen, belegte eines unserer Flugzeugeschwader östlich von Clairmont den französischen Flughafen Brocourt und den stark belegten Ort Juvecourt mit einer großen Zahl von Bomben. Zwei feindliche Flugzeuge sind über Fleury, südlich von Douaumont und westlich davon im Luftkampfe abgeschossen worden. Deutsche Heeresluftschiffe haben nachts die englischen Festungen und Hafenanlagen von London, Colchester (Blackwater) und Ramsgate sowie den französischen Hafen und die großen englischen Ausbildungslager von Staples angegriffen. — Östlicher Kriegsschauplatz: An der Front keine wesentlichen Ereignisse. Ein deutsches Flugzeugeschwader warf ausgiebig Bomben auf den Flugplatz von Dünaburg. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die zweite Kriegschirurgentagung.

Berlin, 26. April. Heute begann in Gegenwart der Kaiserin, des Stellvertreters des Kriegsministers und des Kultusministers die zweite Kriegschirurgentagung, an der außer überaus zahlreichen deutschen Militärärzten auch Vertreter des Sanitätswesens der verbündeten Armeen teilnahmen.

Italien.

Die Pariser Wirtschaftskonferenz.

Lugano, 25. April. Der gewesene Minister Luzzatti, Vorsitzender der dreißig italienischen Parlamentarier auf der Pariser wirtschaftlichen Besprechung, unter welchen übrigens nur drei persönlich interessierte Mitglieder des Senates verblieben sind, erklärte in der Turiner „Gazzetta del Popolo“, daß die auf Wunsch der Franzosen beabsichtigten Sonderkonferenzen des italienischen und französischen Freundschaftsomitees um Wochen verschoben wurden. Die wirtschaftspolitische Konferenz, welche Donnerstag beginnt, entspringt durchaus der freien Initiative, ohne Einwirkung der Regierungen und lasse sich als zweite Session jenes interparlamentarischen Institutes betrachten, dessen erste Session im Jahre 1913 in Brüssel stattgefunden habe. Die zweite Session sei auch von Belgien unter Beschränkung auf die verbündeten Länder einberufen.

Der See- und der Luftkrieg.

Erfolgreiche deutsche Luftangriffe und Seekämpfe.

Berlin, 26. April. Das Wolff-Bureau meldet: Am 25. April mit Hellwerden haben Teile unserer Hochsee-

streitkräfte die Befestigungsarbeiten und militärisch wichtigen Anlagen von Great Yarmouth und Lowestoft mit gutem Erfolge beschossen. Danach haben sie eine Gruppe feindlicher kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer unter Feuer genommen. Auf einem der Kreuzer wurde ein schwerer Brand beobachtet. Ein Torpedobootzerstörer und zwei feindliche Vorpostenschiffe wurden versenkt. Eines der letzteren war der englische Fischdampfer „King Stefan“, der, wie erinnerlich, sich seinerzeit weigerte, die Besetzung des in Seenot befindlichen deutschen Luftschiffes „L 19“ zu retten. Die Besetzung des Fischdampfers wurde gefangen genommen, die übrigen feindlichen Seestreitkräfte zogen sich zurück. Auf unserer Seite keine Verluste, alle Schiffe sind unbeschädigt zurückgekehrt. — Gleichzeitig mit dem Vorstoß unserer Seestreitkräfte griff in der Nacht vom 24. auf den 25. April ein Marineflugzeugeschwader die östlichen Grafschaften Englands an. Es wurden die Industrieanlagen von Cambridge und Norwich, Bahnanlagen bei Lincoln, Batterien bei Winton, Ipswich, Norwich und Harwich sowie feindliche Vorpostenschiffe an der englischen Küste mit gutem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz heftigster Beschleierung sind sämtliche Luftschiffe unversehrt in ihren Heimathäfen gelangt. Flugzeuge unserer Marinefeldfliegerabteilung in Flandern haben am 25. April frühmorgens die Hafenanlagen, Befestigungen und den Flugplatz von Dunkirk wirkungsvoll mit Bomben belegt; sie sind sämtlich unversehrt zurückgekehrt. — Die bereits gemeldeten Vorpostengefechte vor der flandrischen Küste vom 24. April wurden am 25. April fortgesetzt. Dabei wurden durch unsere Seestreitkräfte ein englischer Torpedobootzerstörer schwer beschädigt und ein Hilfsdampfer versenkt, dessen Besatzung gefangen und nach Zeebrügge eingebracht worden ist. Unsere Seestreitkräfte sind auch von diesen Unternehmungen unbeschädigt zurückgekehrt. Der Feind hat sich aus dem Gesicht der flandrischen Küste wieder zurückgezogen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 25. April. Die Admiraltät macht bekannt: Gegen 4 Uhr 30 Minuten früh erschien ein deutsches Schlachtkreuzergeschwader, begleitet von leichten Kreuzern und Zerstörern in der Nähe von Lowestoft. Die lokalen Seestreitkräfte griffen es an. Nach etwa zwanzig Minuten kehrte es nach Deutschland zurück, verfolgt von unseren leichten Kreuzern und Zerstörern. Am Ufer wurden zwei Männer, eine Frau und ein Kind getötet. Der Materialschaden scheint unbedeutend zu sein, so viel man im Augenblick weiß. Zwei leichte britische Kreuzer und ein Zerstörer wurden getroffen, aber keiner zum Sinken gebracht.

London, 25. April. (Reuter.) Das Kriegsamt meldet: Der Luftangriff in der letzten Nacht auf die Küste von Norfolk und Suffolk ist anscheinend durch vier oder fünf Zeppeline ausgeführt worden, wovon nur zwei einen ernsten Versuch machten, weiter ins Land zu kommen. Etwa 70 Bomben wurden abgeworfen. Ein Mann wurde schwer verwundet. Weitere Einzelheiten über Verluste an Menschenleben fehlen.

London, 25. April. Das Kriegsamt teilt mit: Am 24. d. abends kamen drei Zeppeline von der See über die östlichen Grafschaften. Zwei flogen kurz vor 10½ Uhr abends über die Küste von Norfolk, ein anderes folgte ungefähr um 11 Uhr nachts. Nach bisherigen Berichten wurden einige Brandbomben abgeworfen.

London, 25. April. (Reuter.) Das Kriegsamt gibt bekannt: Feindliche Luftschiffe überfielen gestern nachts Kent und Essex. Ihre Zahl ist unsicher, aber es können nicht über vier gewesen sein. Mit lebhaftem Feuer der Abwehrschüsse empfangen, kehrten sie zurück, nachdem sie wenig oder gar nichts ausgerichtet hatten.

London, 25. April. Die Admiraltät gibt bekannt: Am 23. April früh wurde trotz ungünstigen Wetters von Flugzeugen der Flotte ein Bombenangriff auf das feindliche Aerodrom von Horialorte ausgeführt. Die Flugzeuge wurden heftig beschossen, sind aber alle unversehrt zurückgekehrt. Soweit man beobachten konnte, wurden gute Resultate erzielt. Eines unserer Kampfflugzeuge griff ein feindliches Flugzeug an und brachte es zum Niedergehen. Als es zuletzt gesunken war, befand es sich nicht am Boden und war nicht mehr zu lenken. Am 24. April morgens wurde ein neuerlicher Angriff mit demselben Ziele in Verbindung mit den Belgien ausgeführt und eine große Zahl Bomben abgeworfen. Alle Flugzeuge wurden lebhaft beschossen, aber die britischen hielten keine Verluste. Die Resultate scheinen sehr gute gewesen zu sein. An demselben Tage griff ein britischer Aeroplano etwa fünf Meilen von Zeebrügge ein feindliches Wasserflugzeug an. Der feindliche Pilot wurde getötet, das Flugzeug fiel herab und der feindliche Beobachter stürzte herab, während sich das Flugzeug noch in 3000 Fuß Höhe befand. Das Flugzeug fiel ins Meer und versank. Während der Operationen gegen das deutsche Schlachtkreuzergeschwader, das am 25. morgens an der Ostküste erschien, wurden zwei Zeppeline durch Landflugzeuge der Flotte über 60 Meilen über See verfolgt und Bom-

ben und Pfeile abgeworfen, aber anscheinend ohne ernsthafte Wirkung. Ein Aeroplano und ein Wasserflugzeug griffen die deutschen Schiffe vor Lowestoft an und warfen schwere Bomben ab. Vier feindliche Unterseeboote wurden ebenfalls mit Bomben angegriffen. Ein Wasserflugzeug kam unter heftiges Feuer der feindlichen Flotte, aber obwohl der Pilot ernstlich verwundet war, konnte er doch das Flugzeug wieder sicher an Land bringen. Ein Pilot wird als vermisst gemeldet. Er stieg beim Zepelinangriff am frühen Morgen auf und scheint einen Zepelin angegriffen zu haben. Man hat seitdem nichts von ihm gehört.

Ein französischer Zweidecker schwer beschädigt.

Blissingen, 26. April. Heute morgens gegen 5 Uhr wurde ein französischer Farman-Zweidecker nach heftiger Beschleierung durch holländische Küstenbatterien und Kriegsschiffe zum Landen gezwungen. Er ist schwer beschädigt. Der Zweidecker führte keine Bomben und hatte ein Maschinengewehr und Apparate für drahtlose Telegraphie. Die Besatzung, ein Sergeant als Führer und ein Offizier wurden durch Marinetruppen gefangen genommen.

Ein italienischer Dampfer gestrandet.

Lugano, 26. April. Der italienische Dampfer „E. Ilo“ strandete in der Nähe von Tripolis. Vergebliche Abschleppungsversuche haben erwiesen, daß der Dampfer verloren ist.

Auf eine Mine gestoßen.

Gneizer, 25. April. (Meldung des Nürnberger Büros.) Gestern nachmittags sank ein kleiner Dampfer bei Gneizer Leuchtturm. Er scheint auf eine Mine gesunken zu sein. Seine Nationalität ist unbekannt. Von Land aus wurde ein von dem Dampfer abruderndes Boot beobachtet, dessen Insassen von einem deutschen Hilfskreuzer aufgenommen wurden. Der Schornstein des gesunkenen Dampfers ragte aus dem Wasser. (Notiz des Wolff-Bureaus): Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich um den norwegischen Dampfer „Stromen“ (241 Bruttoregistertonnen), der trotz der in den Nachrichten für Seefahrer erlassenen Warnungen und ungeachtet der Warnungsschüsse und Signale eines unserer Hilfskreuzer das gefährdete Gebiet zu passieren suchte. Die Besatzung des Dampfers wurde gerettet und nach Warnemünde gebracht.

England.

Die Rekrutierungsfrage.

London, 25. April. (Unterhaus.) Die geheime Sitzung wurde nach sechsstündiger Dauer abgebrochen, worauf sich das Haus auf morgen vertagte.

London, 25. April. (Reuter.) Das Pressebureau teilt mit: In der geheimen Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Asquith Einzelheiten über die Heeresvermehrung und die militärische Tätigkeit des britischen Reiches einschließlich der Kolonien und Indien bekannt. Der Premierminister verbreitete sich ferner über die Bedeutung der Kosten der Rekrutierung und über die Subsidien an die Alliierten und sagte: Die Rekrutierung hat seit August nicht mehr ausgereicht, um die Armee gehörig zu entfalten. Die Regierung beschloß daher: 1.) den Dienst der Mannschaften, deren Dienstzeit abgelaufen ist, bis Kriegsende zu verlängern; 2.) die Territorialtruppen mit den Regimentern, die sie brauchen, zu vereinigen, und 3.) die befreiten Mannschaften wieder dienstpflichtig zu machen, sobald ihre Befreiungszertifikate wieder abgelaufen sind. Ferner schlägt die Regierung vor, junge Leute, die am 8. August noch nicht 18 Jahre alt sind, dienstpflichtig zu machen, sobald sie das 18. Jahr erreicht haben. Zugleich schlägt die Regierung vor: 1.) sofort Maßregeln zu ergriffen, um durch freiwillige Anwerbung der nichteingeschriebenen Unverheirateten die notwendigen Mannschaften zu erhalten; 2.) die Regierung fordert die Ermächtigung, sofort zu Zwangsmaßregeln überzugehen, wenn am 27ten Mai nicht 50.000 von diesen angeworben sind; 3.) dasselbe soll stattfinden, wenn in irgend einer Woche nach dem 27. Mai weniger als 15.000 Mann eingeschrieben werden; 4.) die unter 1.) und 2.) angeführten Maßregeln sollen ausgeführt werden, bis die Zahl von 200.000 Mann von noch nicht Eingeschriebenen erreicht worden ist. — An der Debatte nahmen 16 Abgeordnete teil. Nach der Verhandlung wurde das Haus vertagt. Am 26. April wird wieder eine geheime Sitzung stattfinden. — Im Oberhause machte Lordpräsident des Geheimen Rates, Grebe, die gleichen Mitteilungen.

Die Unruhen in Dublin.

Amsterdam, 26. April. In der Erklärung im Unterhause sagte der Cheffreiter für Irland, Birrell, wie das Reuter-Bureau noch ausführlicher meldet, folgendes: Gestern mittags brachen in Dublin Unruhen aus. Eine große Zahl von Leuten, die mit der als „Sinnfin“ bekannten revolutionären Vereinigung in Verbindung stehen und die größtenteils bewaffnet waren, besetzten St. Stephensgreen, ergriffen gewaltsam Besitz vom Postamt, durchschnitten dort die Telegraphen- und Fernsprechleitungen und befre-

ten schließlich auch die Häuser in den Hauptstraßen und entlang des Flusses. Im Laufe des Tages trafen aus dem Lager von Curragh Soldaten ein, die jetzt die Herren der Lage sind. Soweit bekannt ist, sind 3 Offiziere, 4 oder 5 Soldaten, 2 treu gebliebene Freiwillige und 2 Polizeibeamte getötet, 4 oder 5 Offiziere, 7 oder 8 Soldaten und 6 treu gebliebene Freiwillige verwundet worden. Über die Verluste der Anhänger der Sinnfin-Bewegung sind noch keine Mitteilungen eingegangen.

Friedensstimmen.

London, 24. April. In Salford fand gestern die Jahresversammlung der britischen Sozialistenpartei statt. Zwischen den beiden Gruppen, der Kriegspartei und den Pazifistern, kam es zu einem Streit über die Zulassung der Presse. 30 von den anwesenden 150 Delegierten verliehen unter Führung Hyndmans die Versammlung. Die zurückbleibende sozialistische Partei nahm eine Resolution für die sozialistische Friedenspropaganda an. Die ausscheidende Minderheit konstituierte sich später als selbständige Organisation. — Die unabhängige Arbeiterpartei hielt in Newcastle ihre Jahresversammlung ab. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, die u. a. besagt, daß der ausführende Ausschuss mit allen Mitgliedern eine energische Kampagne für die Beendigung des Krieges durch Friedensverhandlungen betreiben sollte. Abg. Snowden sagte, die letzte Rede des Reichstags zeigte, daß jetzt nichts zwischen Deutschland und England stände, was der Opfer weiterer Menschenleben wert sei.

Die englische Presse verherrlicht die Politik Wilsons.

London, 26. April. Die englische Presse verherrlicht die Politik des Präsidenten Wilson und seine Note. „Times“ schreiben: Wilson verließ niemals die Grundsätze, auf die er seine Politik gründete. Sie sind die Grundlagen, auf denen das ganze System der Völkerrechte beruht. Das Blatt rühmt Wilsons Geduld und sagt: Wir vertrauen fest, daß Wilson die Billigung und die Unterstützung Amerikas findet, sowohl für das, was er ist, als für das, was er tun wird. „Morningpost“ sagt: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet nicht notwendig den Krieg, aber er kann zur Bildung einer Liga der Neutralen gegen den gemeinsamen Feind der Menschheit führen. „Daily News“ schließt seinen Leitartikel mit der Aussicht auf den Eintritt Amerikas in den Krieg. Das Blatt schreibt: Amerikas finanzielle und wirtschaftliche Stärke, seine Fähigkeit, dabei mitzuwirken, daß Deutschland an allen Punkten mit einer undurchbrechbaren Blockade umgeben wird, sowie das Freiwerden der in den amerikanischen Häfen liegenden deutschen Schiffe für gemeinsame Zwecke der Verbündeten würde Wilson in den Stand setzen, ohne daß er einen Soldaten oder ein Schiff in Bewegung zu setzen braucht, die Kriegsdauer und die Bedingungen des Friedens in der mächtigsten Weise zu beeinflussen.

Bulgarien.

Besuch bulgarischer Abgeordneter in Österreich-Ungarn und in Deutschland.

Sofia, 25. April. Etwa 20 Mitglieder des Sobranje werden sich am nächsten Sonntag unter Führung des Vizepräsidenten des Sobranje Dr. Momčilov zu einem dreiwöchigen Besuch nach Ungarn, Österreich und nach dem Deutschen Reich begeben.

Russische Freiheit.

Sofia, 26. April. Unter dem Titel „Russische Freiheit“ zitiert das offizielle Blatt „Narodni Prava“ die jüngst verlautbarte Resolution des Rates der Moskauer Slavischen Gesellschaft, wonach nicht bloß der Moskauer Ferdinand und seine Regierung an dem Vertrage Bulgariens und der slavischen Sache schuld seien, sondern das ganze bulgarische Volk dafür verantwortlich sei und bestraft werden müsse. Das Blatt schreibt hiezu: Die Moskauer Slavische Gesellschaft hat insoferne recht, als tatsächlich nicht bloß der König und seine Regierung, sondern das ganze bulgarische Volk gegen Russland sind. Die anderen Behauptungen der Moskauer Slavischen Gesellschaft sind Lügen und Verdrehungen. Was die Slavische Gesellschaft unter Bestrafung der Bulgaren versteht, wissen wir, nämlich, daß Russland unter dem Deckmantel der slavischen Idee wie eine gierige Schlange Bulgarien verschlinge. Die russischen Slavophilen mögen aber nicht vergessen: Gottes Mühlen mahlen langsam.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 26. April. (Meldung der Agence tél. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Treb-Front: In der Nacht auf den 25. April wurde dann den vorher getroffenen Vorlehrungen das aus der Richtung von Zellahie gegen Küt-el-Amara steuernde feindliche Schiff „Zulmaris“ erbeutet. Der Kapitän und ein Teil der Besatzung

wurden teils verwundet, teils getötet. An Bord des Dampfers fanden wir eine große Menge von Lebensmitteln und Kriegsmaterial sowie einige Maschinengewehre. Bei Zellahie am rechten Ufer des Tigris unbedeutende Vorpostengefechte und am linken Ufer Artillerieduell. Bei Küt-el-Amara keine Veränderung. — Kaukasus-Front: Auf dem rechten Flügel und im Zentrum kleine Unternehmung von Bedeutung. Auf dem linken Flügel südlich von Trapezunt im Abschnitt von Dschewizil ist den Angriffen des Feindes Einhalt geboten. In ihrem Berichte vom 10. April meldeten die Russen, daß ihre Truppen die südlich vom Vansee gelegene Ortschaft Hizan besetzt hätten. Wir stellen fest, daß diese Meldung der Wahrheit nicht entspricht: stehen doch unsere Abteilungen noch weit höher nördlich von dieser Ortschaft und fast am Ufer des Vansees. — Ägyptische Front: Unsere Streitmacht, die gegen den Suezkanal vorrückt, hat vier feindliche Kavallerieschwadronen, denen sie begegnete, aufgerieben, einige Gefangene gemacht und eine große Menge Kriegsgerät, Mundvorrat und Munition erbeutet. In diesem Kampfe waren unsere Verluste sehr unbedeutend.

Ein englisches Fahrzeug auf dem Tigris erbeutet.

Konstantinopel, 26. April. Die Türken haben auf dem Tigris ein englisches Fahrzeug, das nach Küt-el-Amara fahren wollte, erbeutet, nachdem der Kapitän und ein Teil der Besatzung getötet worden waren.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

25.000 Telegramme gegen den Krieg.

Amsterdam, 25. April. Das Reuter-Bureau verbreitet folgende Washingtoner Meldung: In dem ungestümen Wunsche, den Kongreß zu beeinflussen, überschwemmten deutsche Agitatoren den Senat mit Telegrammen, die gegen ein Vorgehen Einspruch erheben, das zum Kriege führen könnte. 25.000 Telegramme sind bereits eingetroffen, meist aus den Staaten des mittleren Westens, wo der deutschamerikanische Einfluß vorherrscht.

Keine Vorratsförderung an die Mittelmächte.

Washington, 25. April. (Funkspruch des New Yorker Vertreters des Wolff-Bureaus.) Das Zentralkomitee des amerikanischen Roten Kreuzes meldet, daß es infolge der Unmöglichkeit, von den Alliierten die Erlaubnis zur Verschiffung von Vorratsmitteln für die Mittelmächte zu erhalten, notwendig geworden sei, alle Hilfsorganisationen aufzufordern, bis auf weitere Mitteilungen von der Versendung solcher Vorratsmittel an Lagerhäuser des Roten Kreuzes in Brooklyn abzusehen, da sich große Mengen von Gütern für Deutschland und Österreich-Ungarn monatelang dort ansammeln und die Lagerräume überfüllt sind.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 25. April. Das Reuter-Bureau meldet aus Moschi (Ostafrika): Die Deutschen befinden sich im Zentrum ihrer Stellung in einer sehr schlechten Lage. Anzeichen machen es wahrscheinlich, daß sich der Feind nach dem Meere zu sammeln und seine Stellungen bei Akabora aufzubauen wird. Der britische Erfolg bei Frangi wurde durch Anwendung der typisch burischen Angriffsmethoden errungen. Die Burghers verfolgen den Feind so schnell, wie es der Zustand der Pferde erlaubt. Die Kräfte, die sich gegenüberstehen, sind ungefähr gleich an Zahl.

— (Der Einsammlung der Maifächer) kommt in diesem Jahre eine besonders hohe Bedeutung zu, da schon in normalen Zeiten dieselben als Futtermittel von einfachen Landwirten allgemein ausgenutzt wurden. Für die Sicherstellung der zum Einsammeln erforderlichen Arbeitskräfte wurde vorgesorgt, indem die Unterrichtsverwaltung die Schuljugend in den Dienst dieser gemeinnützigen Sache stellt. Insofern die Maifächer von den Landwirten nicht im eigenen Betrieb verfüttert werden, werden sie von der Futtermittelzentrale in Wien zu dem festen Preis von einer Krone für das Kilogramm trockener Maifächer eingekauft. Die Fächer müssen soweit getrocknet oder geröstet sein, daß sie ohne Schwierigkeit geschrotet werden können. Die Sendungen sind der Futtermittelzentrale unter Angabe der Menge und Versandstation schriftlich anzubieten, worauf die Zuführung der Säde und die Versandanweisung erfolgt. Die Bezahlung erfolgt nach Eintreffen der Sendung bei der Futtermittelzentrale.

— (Kein unterrichtsfreier Tag.) Bei den Einsammlungen der Roten-Kreuz-Woche werden aktiv nur Mittelschüler und Mittelschülerinnen, nicht aber die Volkschüler und Volkschülerinnen mitwirken. Die Volkschulen haben demnach am 1. und 6. Mai keinen unterrichtsfreien Tag. Der Volksausschuß für die Durchführung der Roten-Kreuz-Woche hebt dies besonders hervor, um jedwedem Missverständnis vorzubeugen.

— (Verbotene Verabreitung alkoholhaltiger Getränke an Militärpersonen des Mannschaftsstandes.) Es wurde

die Wahrnehmung gemacht, daß seitens der Bevölkerung die Anordnung, wonach bei Militärtransporten jeder Art sowie an einzeln reisende Militärpersonen des Mannschaftsstandes die Verabreichung aller alkoholhaltigen Getränke verboten ist, nicht entsprechend beachtet wird. Da widerhandelnde werden mit Geld- oder Arreststrafen geahndet werden. Überdies kann Nichtbeachtung dieses Verbotes strafeweise Entziehung der Gewerbeberechtigung nach sich ziehen.

— (Österreichische Staatsbahnen.) Nach der vorläufigen Ermittlung zeigen die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen für den Monat März d. J., bei Ausschaltung der Ergebnisse im Bereich der galizischen Staatsbahndirektionen, deren Verkehr durch die Kriegsereignisse in der Vergleichsperiode noch stark beeinflußt war, gegen den März des Jahres 1915 eine Mehreinnahme von rund 3,7 Millionen Kronen und gegen März 1914 eine solche von rund 7 Millionen Kronen.

— (Ordensjubiläum.) Die hochwürdige Frau M. Katharina Mažnič, Priorin des Ursulinerinnenkonvents in Bischofslad, wird Sonntag den 30. d. M. das 50jährige Jubiläum der Gesünderablegung feiern.

— (Die Blattern.) Amlich wird verlautbart: Vom 9. bis zum 15. d. M. wurden in Galizien 494 Erkrankungen an Blattern in 47 Bezirken (188 Gemeinden) und in der Buhowina 27 Erkrankungen in 6 Bezirken (11 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 9. bis zum 15. d. M. 79 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen.

— (Verstorbene in Laibach.) Dr. Eduard Graeffe, Eisenbahnbeamter i. R., 83 Jahre; Johann Robič, Gemeindesekretär, 72 Jahre; Johanna Logar, Besitzerin, 39 Jahre; Leopold Morwein, gewesener Tischler, 34 Jahre; Mira Medic, Postmeisterin, 32 Jahre; Josef Molek, Einwohnersohn, 6 Jahre; Miroslava Camer, Fabrikarbeiterinsochter, 3½ Jahre; Johann Uštar, Besitzer, 54 Jahre.

— (Verstorbene in Laibach.) Johanna Trinkav, Sieche, 46 Jahre; Josef Grahl, Fabrikarbeiterleiter, 52 Jahre; Lucia Dežman, Private, 69 Jahre; Leopold Kucler, gewesener Dachdecker, 52 Jahre; Agnes Kremžar, Private, 63 Jahre; Nikola Trifunovič, Jäger; Anton Govečar, Siecher, 59 Jahre; Alexander Hauffen, Stadtramer, 54 Jahre; Anton Rebernik, Fischereiwächter, 46 Jahre; Josef Gaberšek-Poglajen, Arbeiterinsohn, 2 Jahre; Karolina Hlebš, Fabrikarbeiterinsochter, sechs Monate; Franz Lusežič, Eisenbahnoberkondukteur.

— (Künstliche Nasen.) Nichts kann den Menschen mehr entstellen als eine Verletzung oder Verstümmelung der Nase. Da nun der Krieg auch solche vielfach herbeiführt,

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligen Willen verschied heute früh nach kurzem schweren Leiden im Alter von 77 Jahren unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, Herr

Julius Hecking.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. April um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Herrenstraße Nr. 8 auf dem evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

so ist es erfreulich, daß die Anfertigung künstlicher Nasen erhebliche Fortschritte zu verzeichnen hat. In der „Münchner Medizinischen Wochenschrift“ gibt Prof. Dr. Binsse eine Anleitung zur Anfertigung solcher Nasen. Zunächst wird der fehlende Teil aus Ton oder Wachs modelliert und danach ein Gußmodell hergestellt. Zum Guß der Prothese dient eine Gelatinemasse besonderer Zusammensetzung, die durch Färben zunächst auf den richtigen Ton gebracht wird. Die Masse wird im Wasserbad geschmolzen,

in die Gußform eingeführt und ist dann im wesentlichen auch zum Ansetzen fertig. Selbstverständlich kann sich die Farbe dieser künstlichen Nase niemals ganz mit der Hautfarbe decken und deshalb wird die Prothese und die angrenzende Haut mit einem leicht gefärbten Puder bestäubt. Man kann auch noch ein paar Aderchen oder Sommersprossen aufmalen. Die Kranken lernen es sehr rasch, sich ihre Nasen zu gießen und selbst zu befestigen. Sie können

irg der Prothese die Nase putzen, sie können sich mit kaltem Wasser waschen. Ein großer Vorteil dieser künstlichen Nase ist der, daß die fest anhaftende gelatinöse Masse nicht wie ein Fremdkörper im Gesicht sitzt, sondern die mimischen Bewegungen des Gesichtes mitmacht. Die Kosten sind sozusagen null.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als «Molls Franzbranntwein und Salz», der ebenso wohl als schmerstillende Einreibung bei Gliederreissen, als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebräucht wird. Eine Flasche K 280. Täglicher Verband gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. u. I. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlangt man ausdrücklich Molls Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

5212 4



August Konschegg, k. u. k. Oberst i. R., dessen Frau Rosalý, geborene Baronin Stentzsch, Lambert Konschegg, von Pramburg, k. u. k. Feldmarschalleutnant d. R., seine Frau geborene Pramberger, Katharina und Johanna, dann Risa Konschegg, k. u. k. Oberstleutnants Witwe, geborene Schilhauský von Bahmbrück geben tiefbetrübt Nachricht, daß ihr lieber, edler und herzensguter Bruder, beziehungsweise Schwager, der hochwohlgeborene Herr

Hanns Konschegg

Oberstbrigadier einer Infanteriebrigade, Ritter des Ordens der Eisernen Krone mit der Kriegsdekoration, des Franz-Joseph-Ordens, des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration, Ritter des Ordens der Zähringer Löwen etc. etc. etc.

am 21. April nachts am nördlichen Kriegschauplatz in treuester Pflichterfüllung den Heldentod für Kaiser und Vaterland erlitten hat.

Der teure Verewigte wird nach Wien überführt und dortselbst im Heldengrabe beerdigt werden.

Salzburg, Kufstein, Wien, Laibach, am 22. April 1916.

1208

Statt jeder besonderen Anzeige.

Anna Železníkář gibt im Namen der Familien **Oberst Prochaska** und **Oberstabsarzt Jaros** sowie im eigenen Namen die traurige Nachricht vom Ableben ihrer hochverehrten, mütterlichen Freundin, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Sofie Urbas, geb. Globocník

Witwe nach landschaftlichem Kontrollor

welche heute den 26. April nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, um 1½ Uhr früh sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Donnerstag den 27. April um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Ambrožev trg Nr. 10 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zum Heil. Kreuz zur ewigen Ruhe bestattet.

Laibach, am 26. April 1916.

Kranzspenden und Begleitung werden über Wunsch der Verstorbenen dankend abgelehnt.



**Vollkommene
Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfiehlt das bekannte

2697 29

Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

= Nervenschwache Männer =

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 29

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salzhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen **Zugehörigen**. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilleidern** in der besten Ausführung.

Moll's Seidlitz Pulver.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuholverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.60. Falsifizate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.80

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-143 A. Moll's Präparate. 60

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Molls Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Hur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist



Tüchtiger Verkäufer oder Verkäuferin

für erstklassiges Spezerei- und Kolonialwarengeschäft in Cilli gesucht.

Beide Landessprachen erforderlich. — Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge Postfach 76, Cilli. 1182 4-3

Jüngeres Fräulein

mit guter Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in einem Juwelengeschäft sofort aufgenommen.

Anträge unter „Z. 1181“ an die Administration dieser Ztg.

Beamten-Sparverein in Graz

r. G. m. b. H.

übernimmt von allen **Beamten, Professoren, Lehrern, Pensionisten** und ihnen Gleichgestellten Anmeldungen zur

IV. 5 1/2 % österr. Kriegsanleihe

u. zw.: 1.) 40jährige 5 1/2 % amortisable Staatsanleihe zum **ermäßigte Bankkurs** von K 92.50 von K 400 — aufwärts und 2.) 7jährige 5 1/2 % Staatschatscheine zum **ermäßigte Bankkurs** von K 95 — von K 1000 — aufwärts gegen

- 1.) Barzahlung,
- 2.) Belehnung anderer Wertpapiere und
- 3.) bequeme **Monatsraten ohne Anzahlung mit sofortigem Couponbezugsrechte**.

Zur Anmeldung genügt eine Postkarte.

Auskünfte erteilt kostenlos Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22. 1196 2-1

Zum 1. August sucht ständige, bessere Laibacher Partei eine

schöne 1207 3-1

Wohnung

mit 4 Zimmern, Bad und Gartenbenützung.

Anträge an Jos. Vidmar, Schirmgeschäft, Pred Škofijo 19.

Fräulein

mit mehrjähriger Kanzleipraxis wünscht für Nachmittage

Kanzleibeschäftigung.

Geschätzte Offerte unter „Z. 1203“ an die Admin. dieser Zeitung. 1203 2-1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorwärtig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Hübsches Zimmer

wird gesucht.

Anträge unter „Zivilingenieur“ an die Admin. dieser Zeitung. 1211



Magen - Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 88
Aufträge gegen Nachnahme.

Dr. Julius Schuster

Facharzt für Kinderkrankheiten

wohnt nun

1216

Herrengasse 10, II. Stock

Nachtglocke: Vegagasse 9.

Ordiniert von 8 bis 9 Uhr und von 2 bis 3 Uhr.

Sonnseitige

Wohnung

mit drei Zimmern

wird zum Augusttermin gesucht.

Anträge erbeten an: 2-1

Stadtkassier J. Naglič.